

Vorwort.

„Die Klassen II und I benutzen in der Regel kein Lesebuch mehr,“ sagen die Bestimmungen vom 31. Mai 1894. Sie halten also doch Abweichungen von dieser Grundsatz für möglich. Und in der That haben sich viele Kollegen dafür ausgesprochen, namentlich im Hinblick auf die zehnklassigen Schulen, für die sich leicht ein Mangel an geeigneter Prosalectüre geltend machen werde. Aber auch für die beiden Oberklassen neunjähriger Anstalten scheint uns die Behandlung von Goethes Dichtung und Wahrheit als des einzigen Prosawerks, das die Bestimmungen vorsehen, um so weniger zu genügen, als die Sprache dieses Werks von der heutigen mustergültigen Prosa bereits wesentlich verschieden ist. Diese Erwägungen haben uns veranlaßt, noch den vorliegenden Band unsern Fachgenossen zur Verfügung zu stellen. Wie weit es möglich oder notwendig ist, diesen neuen Zuwachs an Stoff im Schulunterrichte zu bewältigen, oder aber, wie weit er ausschließlich der Privatlectüre überwiesen werden muß, das wird jeder einzelne Lehrer für sich nach Maßgabe persönlicher und lokaler Gründe zu entscheiden haben.

Unsere Grundsätze bei der Auswahl und Anordnung des Stoffes sind die alten geblieben. Verständniß für deutsche Sprache, deutschen Geist, deutsches Herz und deutsches Leben suchten wir unsern Schülerinnen zu erschließen; aber einem andern Lehrfache wollten wir dabei nicht dienen. Deshalb wird man uns nicht vorwerfen dürfen, daß wir unsere Darstellungen zum übergroßen Theile der mittelalterlichen Geschichte entnommen und darüber andere bedeutsame Kulturabschnitte vernachlässigt hätten. Wir nahmen, was uns zur Verfolgung jenes Ideales zweckdienlich schien, aber Geschichte wollten wir nicht lehren. Darum haben wir auch gar nicht erst versucht, die Stücke in streng historischer Folge an einander zu reihen. Aber allerdings — kein Stoffgebiet schien uns für unsere pädagogischen Zwecke so wertvoll zu sein wie gerade die Geschichte unseres Volkes und seiner Kultur sowie einzelner seiner größten Söhne. Und auch die Erzählungen und Novellen, die wir eingelegt haben, und die fast ausschließlich den besten neudeutschen Prosaisiten angehören —